



School of
Management and Law

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Siebte Erhebung vom 16. bis 27. März 2022



Building Competence. Crossing Borders.

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Siebte Erhebung vom 16. bis 27. März 2022

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
3. Impressum

Das Wichtigste in Kürze

Haupterkenntnisse

- Die nachfolgend gezeigten Erkenntnisse reihen sich in eine Erhebungsserie ein, welche seit März 2020 siebenmal durchgeführt wurde.
- Der Krieg in der Ukraine löst die negativen Auswirkungen der Coronapandemie ab. Während nur noch eine Minderheit der an der Erhebung teilnehmenden Unternehmen negative Auswirkungen von Covid-19 auf ihre Geschäftstätigkeit in den kommenden zwölf Monaten erwartet, gehen drei von fünf Unternehmen aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage von dieser Auswirkung aus.
- Die Wahrscheinlichkeit von finanziellen Problemen als auch eines möglichen Unternehmensbankrotts in den kommenden zwölf Monaten wird sowohl im Kontext von Covid-19 als auch der aktuellen geopolitischen Lage von einer grossen Mehrheit der Unternehmen als klein oder sehr klein beurteilt.
- Werden sowohl die aktuelle und die künftige Nachfrage wie auch die Liquidität unverändert gewertet, wird die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten zunehmend kritischer beurteilt. Nachdem die aktuelle Lage und kurzfristige Zukunft schon länger als angespannt erachtet werden, mehren sich nun auch die Sorgen auf die lange Sicht.
- Zwischen September 2021 und März 2022 musste erneut jedes fünfte Unternehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlassen. Immerhin liegt dieser Wert tiefer, als in vorangehenden Befragungen. Die Covid-19-Pandemie ist zudem nicht mehr der dominierende Grund für Entlassungen. Weiter erwarten erneut weniger Unternehmen als in der letzten Erhebung, dass sie während den kommenden zwölf Monaten Entlassungen aussprechen müssen.
- Drei von fünf Unternehmen haben eine oder mehrere der Unterstützungsmassnahmen - Kurzarbeitsentschädigung, Covid-19-Kredit oder Härtefallzahlungen - beansprucht. Alle diese Massnahmen werden von den beanspruchenden Unternehmen als für ihr Unternehmen nützlich bezeichnet.
- Auch im gesamtwirtschaftlichen Kontext schneiden diese Unterstützungsmassnahmen positiv ab. Die am Panel teilnehmenden Unternehmen – unabhängig der Beanspruchung einer dieser Massnahmen – attestieren ihnen einen gesamtwirtschaftlichen Nutzen. Dem Covid-19-Kredit steht eine kleine Minderheit kritisch gegenüber. Bei den Härtefallzahlungen fällt es mehreren Unternehmen schwer, sich eine Meinung zu bilden.

Über dieses Panel

Hintergrund

Die Ausbreitung des Coronavirus im Frühling 2020 stellte die Wirtschaft vor grosse Herausforderungen. Anfangs täglich, später mit tieferer Häufigkeit berichten die Medien über die finanziellen Auswirkungen auf Unternehmen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um grosse Firmen. Zwar wird auch über kleine und mittlere Unternehmen (KMU) berichtet, jedoch oft nur exemplarisch. Die langfristigen Auswirkungen auf die KMU waren lange Zeit schwer einschätzbar. Und auch heute ist eine klare und eindeutige Aussage (noch) nicht möglich.

Zweck

Mit diesem Panel beabsichtigt die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) über das Institut für Financial Management (IFI) den KMU in der Corona-Pandemie eine hörbare Stimme zu geben. Dieses Panel untersucht und veröffentlicht in unregelmässigen Abständen die finanzielle Lage der KMU und zeigt neben den generellen Problembereichen die Auswirkungen der vom Bund erlassenen Massnahmen auf KMU auf. Es soll dabei ein Beitrag für eine zielgerichtete Unterstützung der KMU durch die Öffentlichkeit und vor allem die kantonalen und nationalen Behörden geleistet werden. Aus diesem Grund steht bei der Erhebung der veröffentlichten Daten die Aktualität im Vordergrund.

Durchführungen

Die erste Befragung erfolgte Mitte März 2020 unmittelbar nach Verhängung des ersten Lockdowns. Die zweite Befragung wurde vom Mitte April 2020 nach dem Erlass zahlreicher finanzieller Unterstützungsmassnahmen durch den Bund durchgeführt. Die dritte Erhebung von Ende Juni 2020 erfolgte nach Beendigung des Lockdowns. Die vierte und fünfte Erhebung vom Mitte September 2020 resp. Anfang März 2021 fand ein halbes resp. ein Jahr nach der Verhängung des Lockdowns während der ersten Welle statt. Eine sechste Erhebung wurde Mitte September 2021, eineinhalb Jahre nach der Verhängung dieses Lockdowns und direkt nach der Einführung einer Zertifikatspflicht für viele Bereiche des öffentlichen Lebens durchgeführt.

Das vorliegende Dokument fasst die Resultate der siebten Erhebung vom 16. bis 27. März 2022 zusammen. Der Zeitpunkt wurde zwei Jahre nach dem Lockdown der ersten Welle gewählt. Zahlreiche der behördlichen Massnahmen waren zu diesem Zeitpunkt wieder aufgehoben. Das zeitliche Zusammentreffen mit den geopolitischen Herausforderungen des Ukraine-Kriegs war nicht beabsichtigt.

Methodik

- Die Ersterhebung dieses Panels vom März 2020 fokussierte sich auf den Kanton Zürich. Für die anschliessenden Erhebungen wurden Unternehmen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz berücksichtigt.
- Die vorliegende siebte Erhebung fand analog der drei vorangehenden Erhebung ausschliesslich mit Teilnehmenden aus den vorherigen Umfragen statt. Die stabile Population stärkt die Aussagekraft dieses Panels im Zeitvergleich. Insgesamt wurden 638 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Führungspersonen von KMU zur Beantwortung eines elektronischen Fragebogens per E-Mail eingeladen.
- Diese siebte Befragung wurde von 202 Unternehmensvertretern vollständig beantwortet. Drei Antworten stammen von Organisationen mit mehr als 250 Mitarbeitenden, wobei es sich gemäss gängiger Definition nicht mehr um KMU handelt. Weitere zwei Antworten stammen von Instituten, die keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen. Diese Antworten wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die Population der aktuellen Umfrage zählt somit 197 Unternehmen.
- Die Befragung zu den in diesem Dokument abgebildeten Resultaten (die siebte Erhebung) erfolgte vom 16. bis 27. März 2022.
- Vor dem Hintergrund der sich vor allem anfänglich der Pandemie fast täglich verändernden Rahmenbedingungen liegt der Fokus dieses Panels auf der Wiedergabe eines möglichst aktuellen Bildes. Deshalb wird eine nicht komplett repräsentative Abbildung der Unternehmensstruktur – bezogen auf Unternehmensgrössen und Branchenzugehörigkeit – in Kauf genommen.
- Das ZHAW Coronavirus-KMU-Panel setzt sich aus einem standardisierten Teil mit wiederkehrenden Fragen und einem Teil, dessen Fragen auf die jeweils aktuelle Lage ausgerichtet werden, zusammen.
- Für die vorliegende Erhebung wurde neben den Fragen mit Bezug zum Coronavirus aus Gründen der Aktualität zusätzlich drei Fragen aus dem standardisierten Teil zur gegenwärtigen geopolitischen Lage (Ukraine-Krieg) gestellt (bezeichnet als aktuelles Sonderthema).

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Siebte Erhebung vom 16. bis 27. März 2022

1. Zusammenfassung
- 2. Auswertung der aktuellen Befragung**
3. Impressum

Population Unternehmensgrösse

Unternehmensgrössen im Vergleich

- Aufgeteilt nach Unternehmensgrösse in drei Grössenklassen haben an dieser Umfrage 92 Kleinstunternehmen (46.7% der Population), 72 kleine Unternehmen (36.5%) und 33 mittlere Unternehmen (16.8%) teilgenommen.
- Damit entspricht die Grössenverteilung der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen jenen der vierten und fünften Erhebung.
- Die Kleinstunternehmen bleiben in dieser Erhebung im Vergleich zu ihrem wirklichen Anteil an den Unternehmen in der Schweiz (effektiv 90%) anteilmässig weiterhin unterrepräsentiert, die kleinen (effektiv 8%) und die mittleren Unternehmen (effektiv 2%) sind übervertreten.

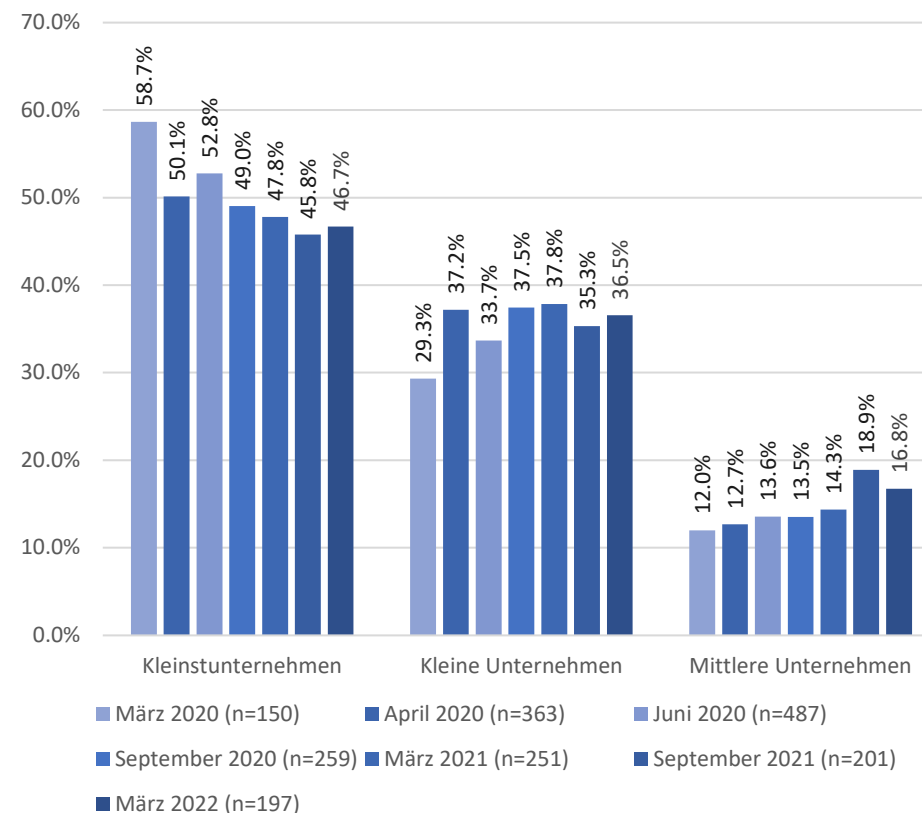
Hinweis

- An der aktuellen Umfrage haben drei Organisationen mit über 250 Mitarbeitenden und zwei Institute, welche keinen wirtschaftlichen Zweck verfolgen, teilgenommen. Die Antworten dieser Unternehmen wurden in der Auswertung der Daten nicht berücksichtigt. Die finale Population zählt somit 197 Unternehmen.



Trotz der anzahlmässig unterschiedlichen Populationsgrösse sind die Eigenschaften der siebten Populationen zu einem hohen Grad deckungsgleich mit den bisherigen Erhebungen. Dies wird in den ersten Umfragen durch die jeweilige Validierung der Resultate mittels Ankerpopulation verifiziert. Seit der vierten Erhebung wird eine identische Population angeschrieben.

Unternehmen nach Anzahl Mitarbeitende



Grössenklassen

Kleinstunternehmen – Unternehmen mit bis 9 Mitarbeitenden

Kleine Unternehmen – Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitenden

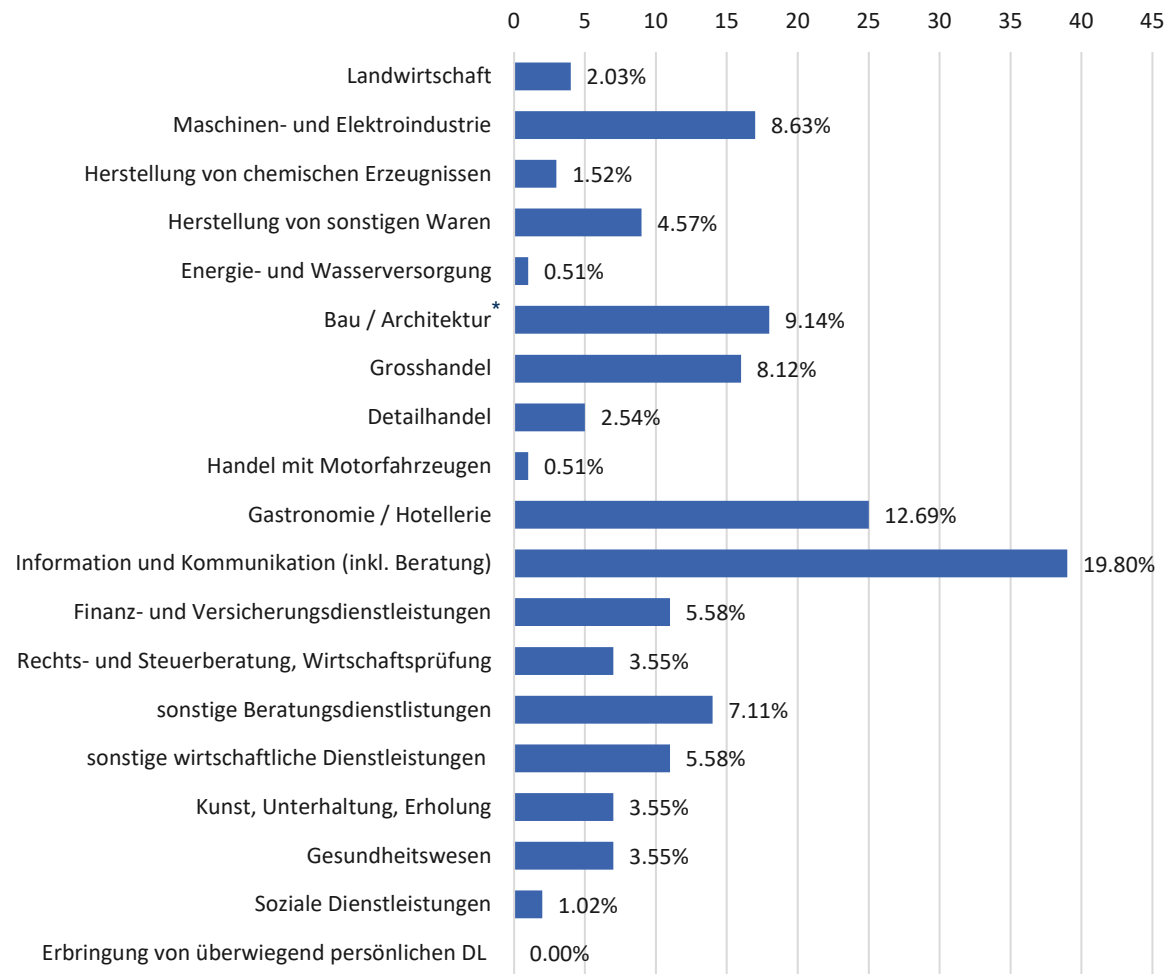
Mittlere Unternehmen – Unternehmen mit 50 bis 249 Mitarbeitenden

Population Branchenzugehörigkeit

Sektor-Aufteilung

- In dieser vorliegenden Erhebung gehören vier Unternehmen (2.0%) dem Primärsektor, 48 Unternehmen (24.4%) dem Sekundärsektor und 145 Unternehmen (73.6%) dem Tertiärsektor an.
- Damit ist der Primärsektor in dieser Population gegenüber seines effektiven Anteils in der Schweizer Wirtschaft unter-, der Sekundärsektor übervertreten. Der Tertiärsektor entspricht knapp seinem effektiven Anteil.
- Die relative Verteilung auf die drei Sektoren entspricht den bisherigen Erhebungen des ZHAW Coronavirus-KMU-Panels.
- Die grössten Schwankungen des Anteils der einzelnen Branchengruppen finden sich beim Grosshandel (8.1% ggü. 5.5%), beim Detailhandel (2.5% ggü. 5.5%), der Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (3.6% ggü. 6.5%), sowie Kunst, Unterhaltung, Erholung (3.6% ggü. 0.5%).

Unternehmen nach Branchengruppen



n = 197

* Alle Unternehmen der Branchengruppe Bau / Architektur wurden in den Sekundärsektor einbezogen.

Auswirkungen der geopolitischen Lage Geschäftstätigkeit

AKTUELLES
SONDERTHEMA

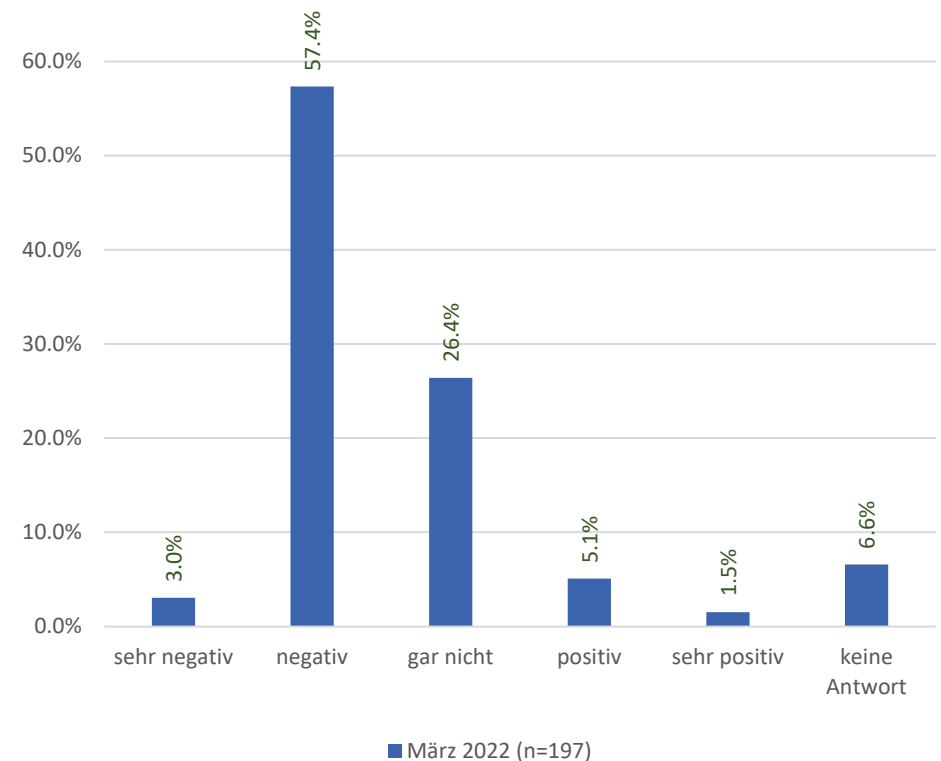
Drei von fünf Unternehmen erwarten negative Auswirkungen der aktuellen geopolitischen Lage auf ihre Geschäftstätigkeit.

Frage

Wie wird sich die aktuellen geopolitischen Lage auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate auswirken?

Erkenntnisse

- Die Mehrheit der Unternehmen erwarten negative (57.4%) oder sehr negative (3.0%) Auswirkungen aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage auf ihre Geschäftstätigkeit in den kommenden zwölf Monaten.
- Jedes vierte Unternehmen erwartet keinen Einfluss, nur ein geringer Anteil von knapp 7% positive oder sehr Auswirkungen.
- Die Unternehmensgrösse hat keinen Einfluss auf diese Einschätzung.
- Besonders kritisch eingestellt sind die Angehörigen der Branchengruppen Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Herstellung von sonstigen Waren, dem Detailhandel sowie der Maschinen- und Elektroindustrie.
- Über 70% der Angehörigen der Branchengruppe Kunst, Unterhaltung, erwarten keinen Einfluss auf ihre Geschäftstätigkeit und beantworten diese Frage damit am zuversichtlichsten.



Auswirkungen der geopolitischen Lage

Finanzielle Lage

AKTUELLES
SONDERTHEMA

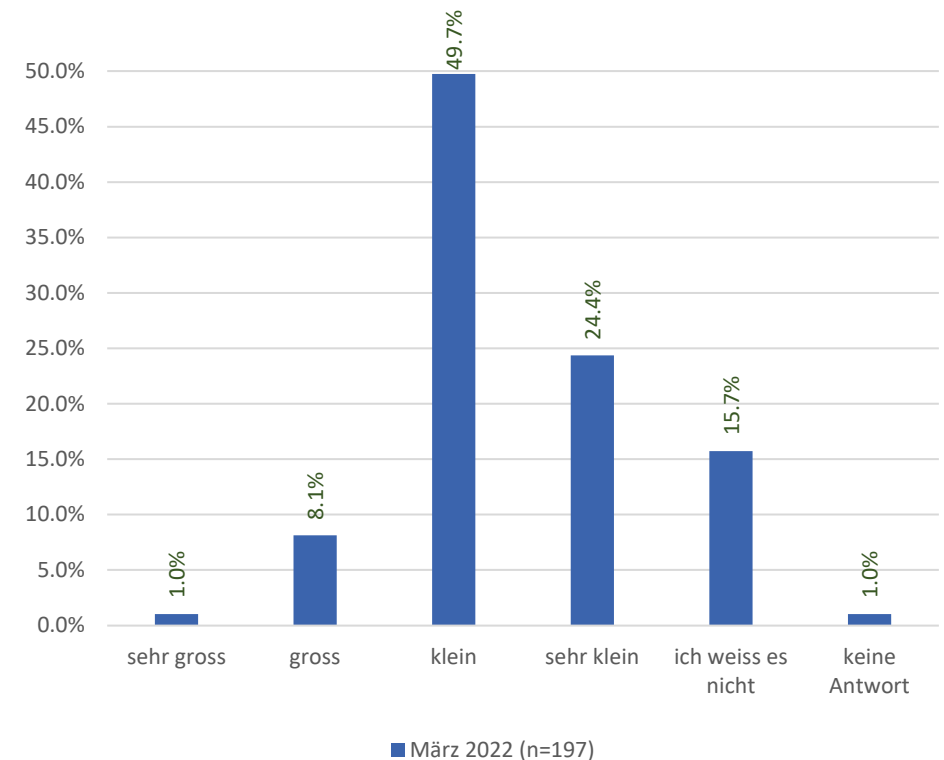
Die aktuelle geopolitische Lage dürfte sich bei der Mehrheit der Unternehmen nicht negativ auf die finanzielle Lage auswirken. Allerdings besteht Verunsicherung.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage innerhalb der kommenden 12 Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Knapp drei Viertel der Unternehmen erwarten keine finanziellen Schwierigkeiten aufgrund der geopolitischen Lage.
- Zwar sehen – wie bezogen auf Covid-19 – ebenfalls lediglich knapp 10% die Wahrscheinlichkeit finanzieller Schwierigkeiten als gross oder sehr gross. Der Anteil der Unternehmen, welche keine Meinung haben, liegt mit 16% bezogen auf die geopolitische Lage klar über jener von Covid-19 mit 4%. Die Verunsicherung ist somit erkennbar.
- Die Unternehmensgrösse hat auf die Antworten nur einen geringen Einfluss. Je kleiner die Unternehmen, desto öfter wurde die künftige finanzielle Lage negativ beurteilt oder keine Meinung abgegeben.
- Überdurchschnittlich pessimistisch zeigen sich die Angehörigen der Branchengruppe Gesundheitswesen. 29% beurteilen die Chance finanzieller Schwierigkeiten als gross oder sehr gross. Dies gilt auch für die Hersteller sonstiger Waren und die Finanz- und Versicherungsdienstleister mit einem jeweiligen Anteil von 25% und 22%.



* Zwei Teilnehmer haben keine Antwort gegeben

Auswirkungen der geopolitischen Lage

Konkurswahrscheinlichkeit

AKTUELLES
SONDERTHEMA

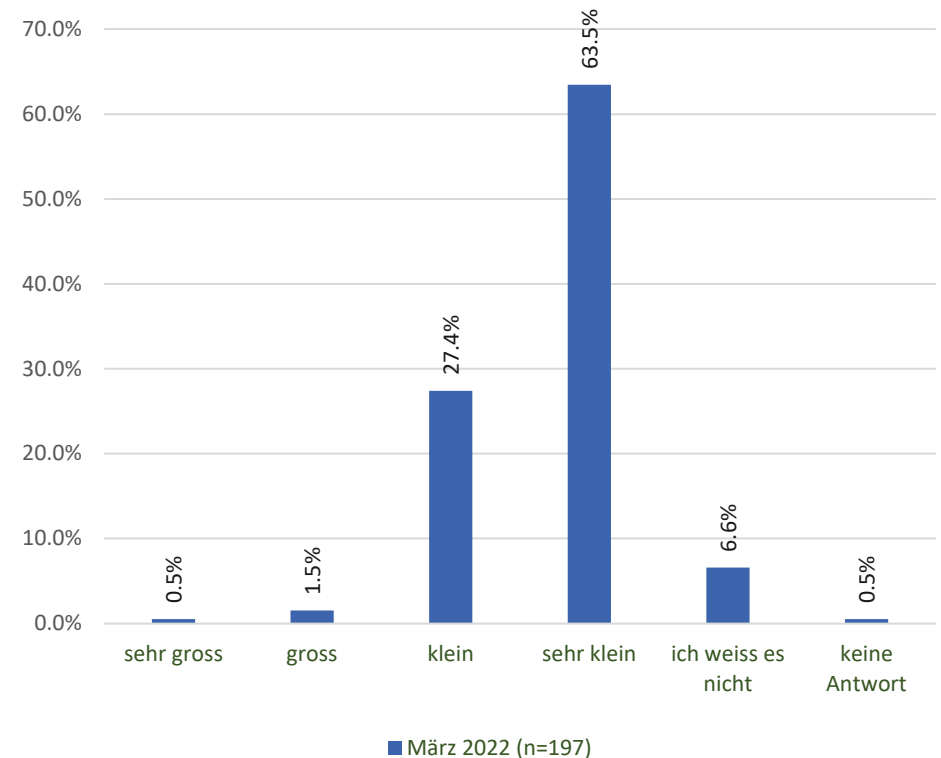
Die aktuelle geopolitische Lage dürfte nicht zu mehr Konkursen führen.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage innerhalb der kommenden 12 Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Aufgrund der aktuellen geopolitischen Situation sollte mit keinen zusätzlichen Konkursen gerechnet werden müssen. Allerdings ist der Anteil Unternehmen, welche über keine Meinung verfügen, mit 7% klar höher als jene, welche bei Covid-19 als Ursache keine Meinung bilden (1.5%).
- Die Unternehmensgrösse spielt einen Einfluss auf die Einschätzung. Je grösser die Unternehmen, desto öfter wird eine sehr kleine Wahrscheinlichkeit genannt, eine kleine weniger oft.
- Je zwei Kleinstunternehmen und zwei kleine Unternehmen beurteilen die Konkurswahrscheinlichkeit aufgrund der geopolitischen Lage als gross oder sehr gross. Kein mittleres Unternehmen ist dieser Auffassung.
- Branchen, deren Angehörige die Konkurswahrscheinlichkeit als gross oder sehr gross beurteilen, sind die Hersteller von sonstigen Waren, die Gastronomie / Hotellerie sowie die Information und Kommunikation (inkl. Beratung).



Auswirkungen des Coronavirus Geschäftstätigkeit

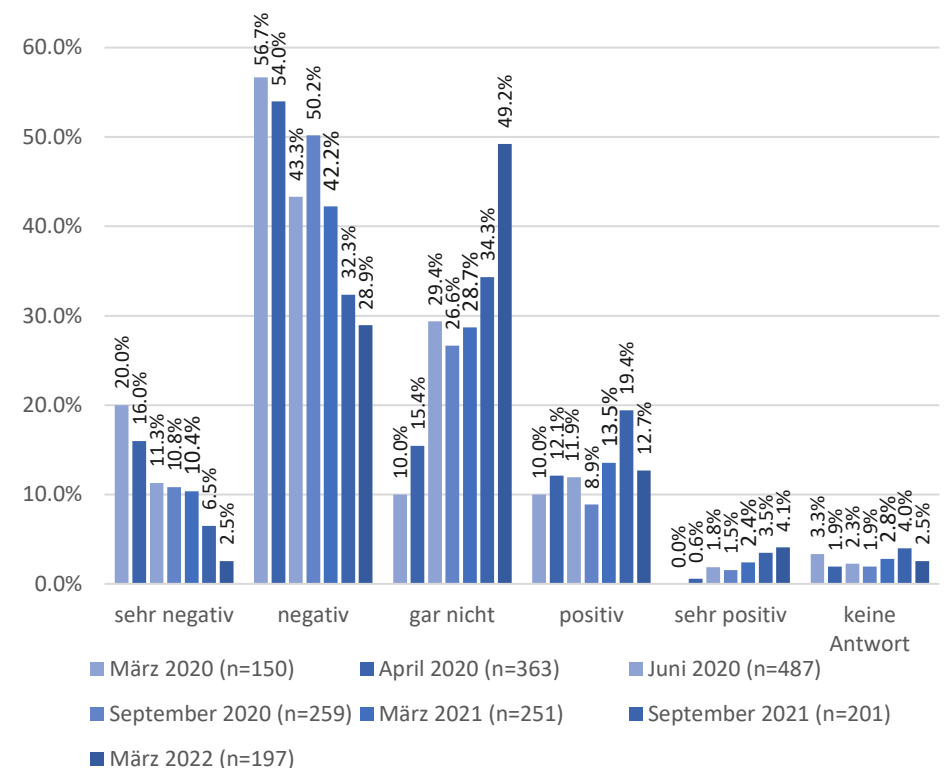
Der Einfluss des Coronavirus auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmen nimmt immer mehr ab.

Frage

Wie wird sich Covid-19 auf Ihre künftige Geschäftstätigkeit innerhalb der kommenden zwölf Monate auswirken?

Erkenntnisse

- Der Anteil der Unternehmen, welche entweder negative oder sehr negative Auswirkungen auf ihre künftige Geschäftstätigkeit erwarten, sinkt erneut – von 39% auf 31%.
- Knapp die Hälfte der Unternehmen erwarten keinen Einfluss des Coronavirus auf die Geschäftstätigkeit der kommenden zwölf Monate, jedes sechste positive oder sehr positive Auswirkungen.
- Am kritischsten blicken die Kleinstunternehmen in die Zukunft. Jedes dritte Unternehmen dieser Kohorte erwartet negative oder sehr negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung. Bei den kleinen Unternehmen sind es 33%, bei den mittleren Unternehmen lediglich 21%.
- Eine negative Einschätzung kommunizieren jeweils mehr als die Hälfte der Branchenangehörigen des Detailhandels, der Gastronomie / Hotellerie, der Branchen Kunst, Unterhaltung, Erholung sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros).
- Die positivsten Aussichten teilt mit 43% der Branchenangehörigen die Branchengruppe Information und Kommunikation (inkl. Beratung).



Auswirkungen des Coronavirus

Finanzielle Lage

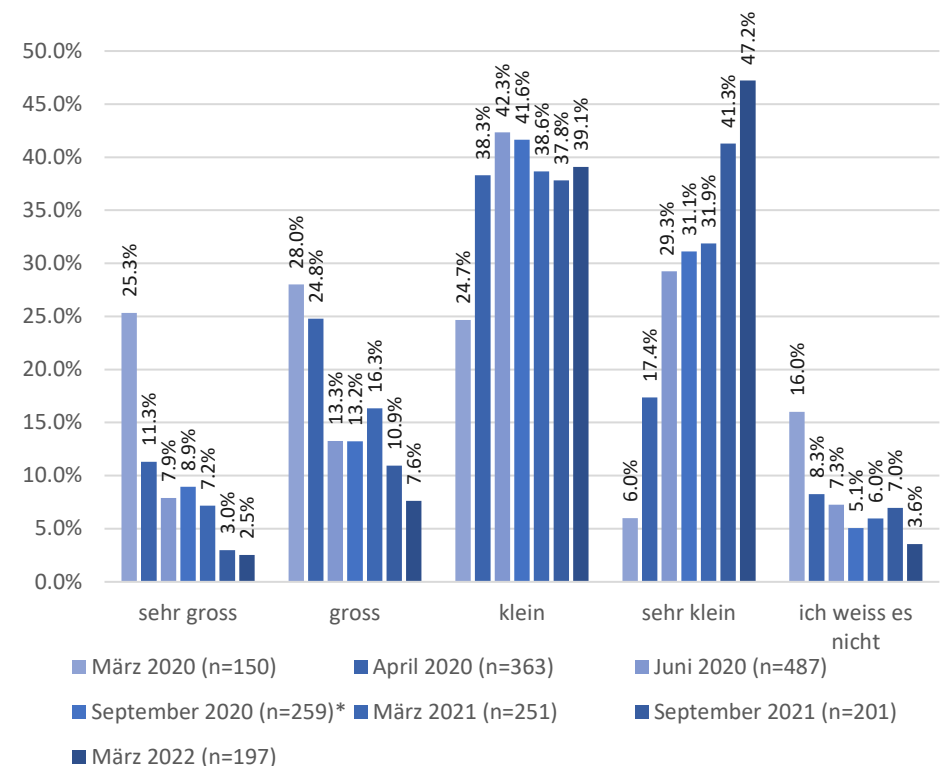
Die Auswirkungen von Covid-19 auf die finanzielle Lage der Unternehmen entspannt sich weiter.
Lediglich eines von zehn Unternehmen rechnet mit finanziellen Schwierigkeiten.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch Covid-19 innerhalb der kommenden zwölf Monate in finanzielle Schwierigkeiten geraten wird?

Erkenntnisse

- Mittlerweile sind über 85% der Unternehmen der Auffassung, dass sich Covid-19 in den kommenden 12 Monaten nicht negativ auf ihre finanzielle Lage auswirken wird (Wahrscheinlichkeit klein / sehr klein). Zu Beginn der Pandemie war diese bei nur 30% der Unternehmen der Fall.
- Vor allem bei den mittleren Unternehmen ist der Optimismus zurückgekehrt. 94% dieser Kohorte erwarten keine Verschlechterung. Bei den kleinen Unternehmen sind es 87%, bei den Kleinstunternehmen 83%.
- Überdurchschnittlich positiv zeigen sich die Branchengruppen Information und Kommunikation (inkl. Beratung) sowie Bau / Architektur mit jeweils 94%. Aber auch die Maschinen- und Elektroindustrie und die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen liegen leicht über der durchschnittlichen Wertung.
- In der Gastronomie / Hotellerie ist der Pessimismus am ausgeprägtesten, beurteilen doch knapp 30% der Kohorte die Wahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten als gross oder sehr gross.



* Zwei Teilnehmer haben keine Antwort gegeben

Auswirkungen des Coronavirus

Konkurswahrscheinlichkeit

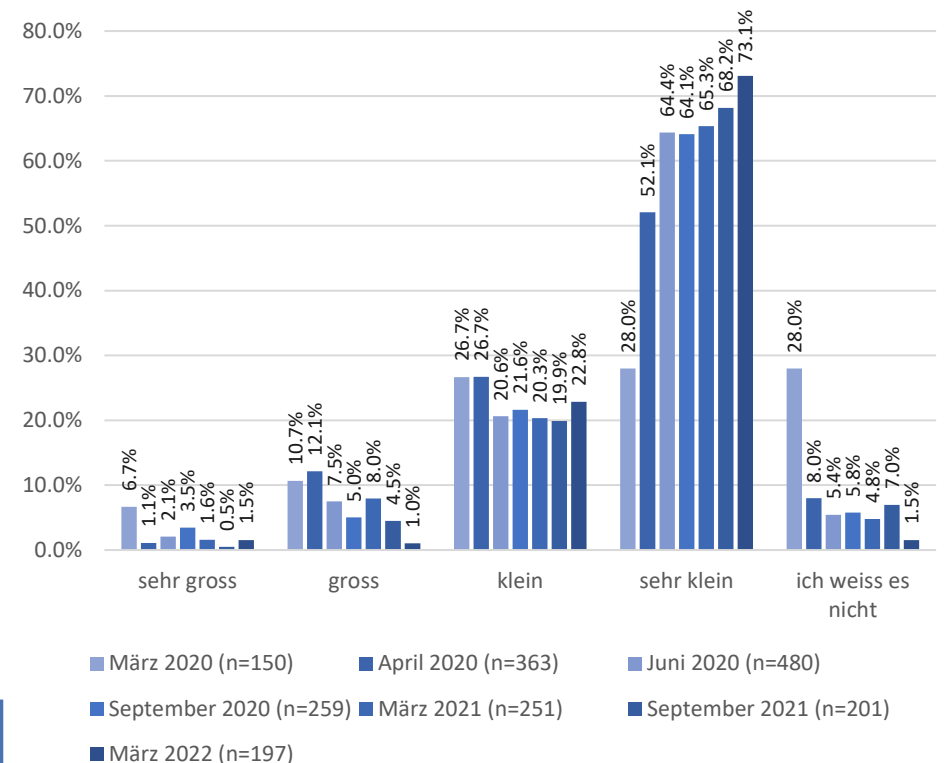
Die Konkurswahrscheinlichkeit wird so gering beurteilt wie noch nie seit der Erhebung dieses Panels.

Frage

Wie beurteilen Sie die Wahrscheinlichkeit, dass Ihr Unternehmen durch Covid-19 innerhalb der kommenden zwölf Monate Konkurs anmelden muss?

Erkenntnisse

- Die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses aufgrund von Covid-19 wird nur noch von zweieinhalb Prozent der Panelteilnehmer als gross oder sehr gross beurteilt. Damit hat sich dieser Wert auf die effektive Konkursrate (vor der Corona-pandemie) eingependelt.
- Die Unternehmensgrösse beeinflusst die Konkurswahrscheinlichkeit. Während von den Kleinstunternehmen 30% die Wahrscheinlichkeit als klein und 64% als sehr klein beurteilen, liegt bei mittleren Unternehmen die entsprechende Einschätzung bei 6% und 91%.
- Branchen, deren Angehörige die Konkurswahrscheinlichkeit überdurchschnittlich oft als gross oder sehr gross beurteilen, sind die Maschinen- und Elektroindustrie, die Hersteller von sonstigen Waren, die Gastronomie / Hotellerie sowie die Branche Kunst, Unterhaltung, Erholung.



In den Jahre 2017 – 2019 – vor Ausbruch der Coronapandemie – wurden in der Schweiz durchschnittlich 15'600 Konkursverfahren eröffnet. Dies entspricht einer effektiven Konkursrate von 2.6%.

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Nachfrage

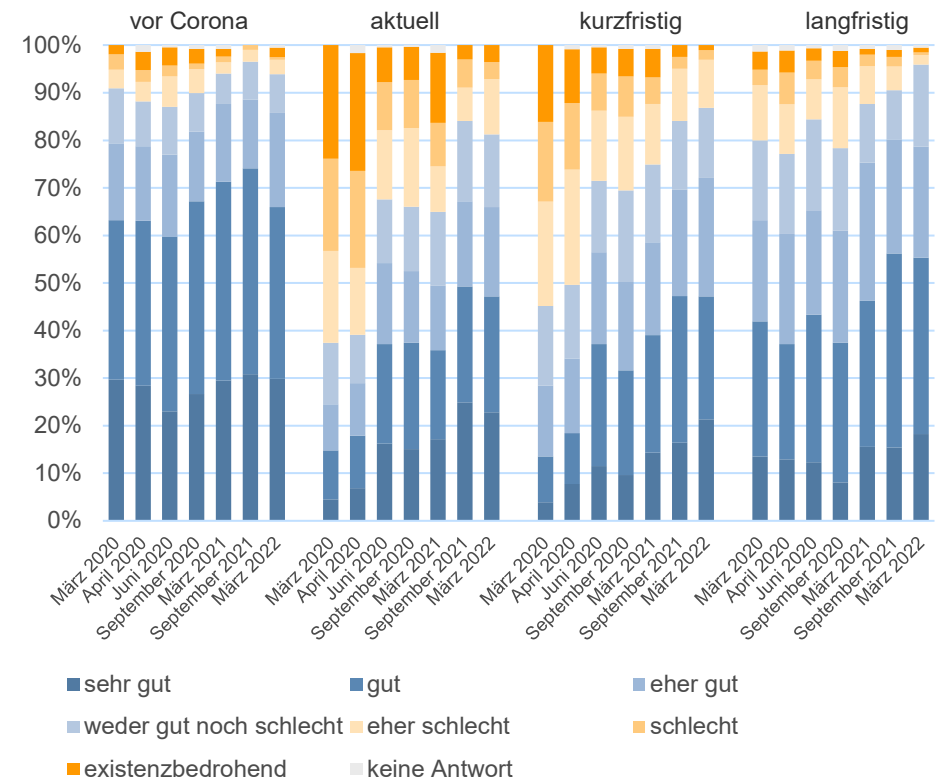
Die Einschätzung der Nachfrage verändert sich gegenüber der letzten Erhebung nur minimal.

Frage

Beurteilen Sie die Nachfrage nach Ihren Produkten / Dienstleistungen (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage (7. bis 13. März 2022), (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Die Nachfrage wird aktuell minimal schlechter beurteilt als vor sechs Monaten. Beurteilen aktuell 19% der Panelteilnehmer die Nachfrage als eher schlecht bis existenzbedrohend, waren es vor einem halben Jahr noch 16%.
- Die Nachfrage in drei Monaten schätzen 13% im schlechten Spektrum, 72% im guten (eher gut bis sehr gut) und 15% sind neutral. Dies gegenüber 16%, 70% resp. 14% vor sechs Monaten.
- Auf die Frist von zwölf Monaten erwarten nur noch 4% eine eher schlechte bis existenzbedrohende Nachfrage, ggü. 8% vor sechs Monaten.
- Die vor einem Jahr für heute gemachte Schätzung (Werte vom März 2021 in der vierten Säulengruppe), fallen aktuell (Werte von März 2022 in der zweiten Säulengruppe) schlechter aus. Erwarteten vor einem Jahr 75% der Unternehmen eine eher bis sehr gute Nachfrage, liegt diese effektiv nun bei 66%.



März 2020: n=150 / April 2020: n=363 / Juni 2020: n=487 / September 2020: n=259 / März 2021: n=251 / September 2021: n=201 / März 2022: n=197

Geschäftliche Rahmenbedingungen Rohstoffe & Halbfabrikate

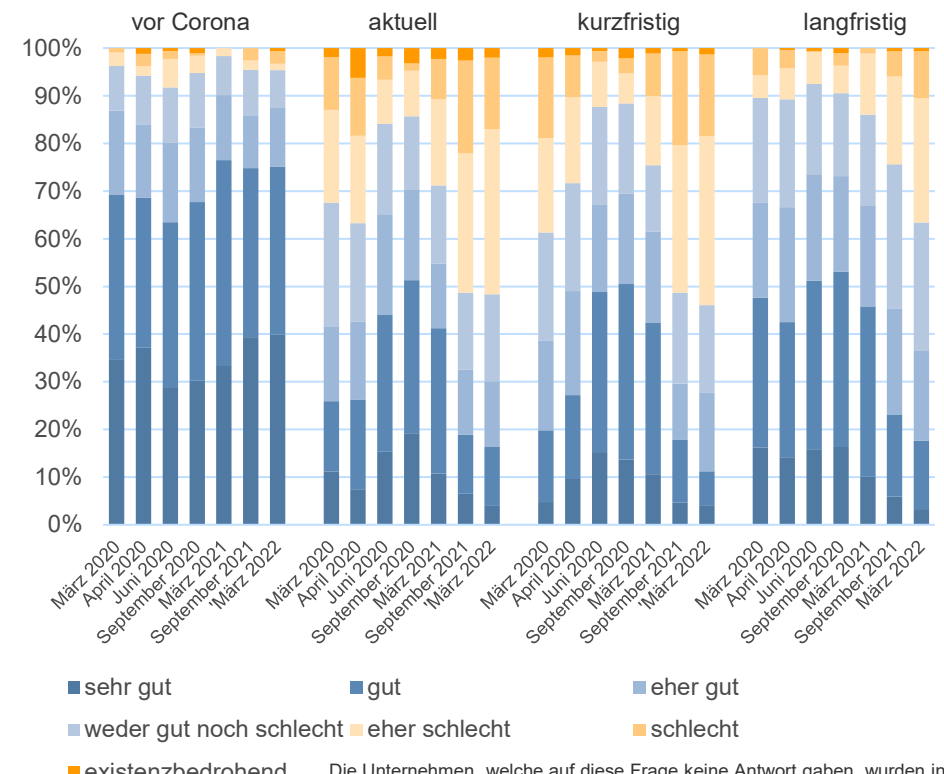
Die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird nochmals kritischer beurteilt und hat sich während den letzten sechs Monaten erneut verschlechtert.

Frage

Beurteilen Sie die Verfügbarkeit der von Ihnen benötigten Rohstoffe und Halbfabrikate (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage (7. bis 13. März 2022), (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Sowohl die aktuelle als auch die künftige Verfügbarkeit von Rohstoffen und Halbfabrikaten wird so pessimistisch wie nie seit dieser Panel-erhebung beurteilt.
- Die aktuelle und die kurzfristige Entwicklung liegen auf dem Niveau vom September 2021.
- Zunehmend kritischer beurteilt wird nun auch die langfristige Verfügbarkeit. Beurteilten diese vor sechs Monaten 24% der antwortenden Unternehmen als eher schlecht bis existenzbedrohend, machen nun schon 36% diese Einschätzung.
- Überdurchschnittlich pessimistisch zeigen sich Angehörige der Branchengruppen Herstellung von sonstigen Waren (75.0%), Maschinen- und Elektroindustrie (70.6%) und Grosshandel (50.0%).



Die Unternehmen, welche auf diese Frage keine Antwort gaben, wurden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. n=: März 2020: 105 bis 108 / April 2020: 256 bis 261 / Juni 2020: 347 bis 353 / September 2020: 189 bis 192 / März 2021: 177 bis 183 / September 2021: 152 bis 154 / März 2022: 152 bis 153

(Diese Frage wird aufgrund ihrer für verschiedene Branchen unterschiedlichen Relevanz von drei Vierteln der Unternehmen beantwortet.)

Geschäftliche Rahmenbedingungen

Liquidität

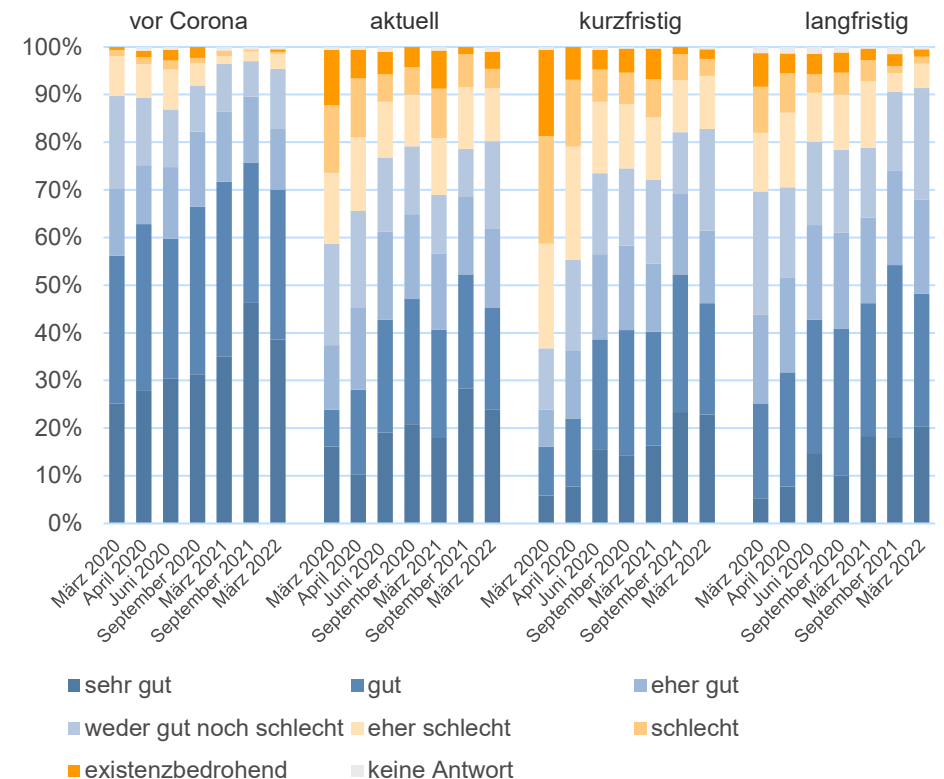
Die Liquidität wird ähnlich wie vor sechs Monaten beurteilt.
In der Tendenz werden die Einschätzungen kritischer.

Frage

Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens (1) vor Ausbruch des Coronavirus in der Schweiz (im Januar und Februar 2020), (2) während der letzten sieben Tage (7. bis 13. März 2022), (3) in drei Monaten, (4) in zwölf Monaten.

Erkenntnisse

- Der Liquidität darf weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden.
- Grundsätzlich zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei der letzten Erhebung. Die Nennungen für den guten als auch den schlechten Bereich gingen gegenüber der Befragung vom September 2021 jeweils leicht zurück. Dadurch nimmt der Anteil Nennungen «weder gut noch schlecht» für alle Zeitperioden zu.
- Immerhin sieben Unternehmen werten die aktuelle Liquidität als existenzbedrohend (ggü. drei vor sechs Monaten). Diese gehören den Branchen Gastronomie / Hotellerie, Grosshandel, Detailhandel, Maschinen- und Elektroindustrie, Herstellung von sonstigen Waren sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (z.B. Reisebüros) an.
- Kurzfristig beurteilen vier, langfristig drei Unternehmen ihre Liquidität als existenzbedrohend.



März 2020: n=150 / April 2020: n=363 / Juni 2020: n=487 / September 2020: n=259 / März 2021: n=251 / September 2021: n=201 / März 2022: n=197

Arbeitssituation

Vergangene Entlassungen

Jedes fünfte Unternehmen musste während den letzten sechs Monaten Entlassungen aussprechen.

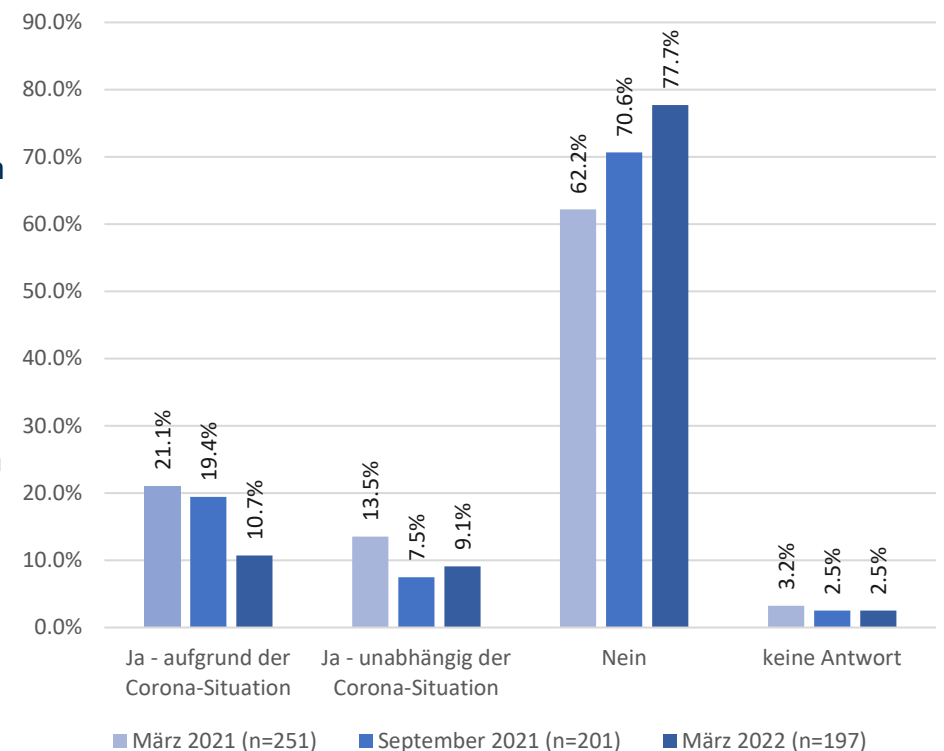
Frage

Mussten Sie während der letzten sechs Monaten Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen vornehmen?

(In der Befragung vom März 2021 wurden die Werte für die zu diesem Zeitpunkt letzten zwölf Monate erhoben.)

Erkenntnisse

- Erneut mussten zahlreiche Unternehmen Entlassungen aussprechen. Der Anteil der Unternehmen scheint mit 20% noch immer sehr hoch. Gleichzeitig reduziert sich dieser Wert gegenüber der letzten Erhebung um sieben Prozentpunkte.
- Wurden vom März bis September 2021 von knapp 20% der Unternehmen Entlassungen aufgrund von Corona ausgesprochen, ist dies nur noch bei gut 10% der Fall. Während den letzten sechs Monaten erfolgten Entlassungen fast paritätisch aufgrund sowie unabhängig der Corona-Situation.
- In der Gastronomie / Hotellerie haben 20% der Unternehmen Entlassungen wegen der Corona-Situation und 4% unabhängig der Corona-Situation ausgesprochen. In der Maschinen- und Elektroindustrie waren es 12% resp. 18%. Im Grosshandel hatten wegen Corona 15% der Unternehmen Entlassungen vorgenommen.



Arbeitssituation

Erwartete Entlassungen

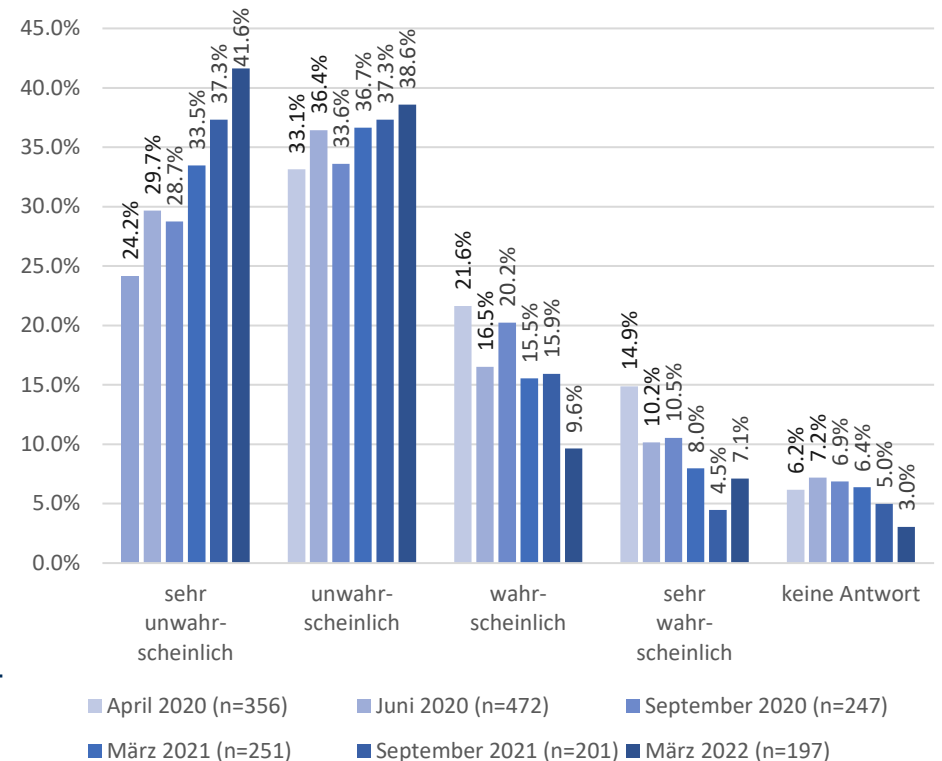
Die Wahrscheinlichkeit von Entlassungen sinkt zum dritten Mal in Folge und hat sich gegenüber April 2020 mehr als halbiert.

Frage

Wie wahrscheinlich sind Entlassungen von Mitarbeitenden in Ihrem Unternehmen innerhalb der kommenden zwölf Monate?

Erkenntnisse

- Die Wahrscheinlichkeit, in den kommenden zwölf Monaten Entlassungen aussprechen zu müssen, beurteilen aktuell noch knapp 17% der Unternehmen als gross oder sehr gross, ggü. gut 20% vor sechs Monaten. Verglichen mit dem Stand im April 2020 (36.5%) entspricht dies mehr als einer Halbierung.
- 22% der kleinen Unternehmen beurteilen die Wahrscheinlichkeit von künftigen Entlassungen als gross oder sehr gross, bei den mittleren Unternehmen sind es 15% und bei den Kleinstunternehmen 13%.
- Der Anteil der Unternehmen, welche Entlassungen als sehr wahrscheinlich einschätzen, steigt von viereinhalb Prozent auf 7%. Dies zeigt sich vor allem bei den mittleren Unternehmen, mit einem Anteil von 9% den höchsten Wert, ggü. einem Anteil von 5% bei den Kleinstunternehmen.
- Von den Angehörigen der Branchengruppe Gastronomie / Hotellerie rechnen 32% mit Entlassungen (12.0% sehr wahrscheinlich, 20.0% wahrscheinlich). Die Branchengruppe mit der negativsten Einschätzung ist die Herstellung von sonstigen Waren, von der 50% mit Entlassungen rechnen (37.5% sehr wahrscheinlich, 12.5% wahrscheinlich).



Unterstützungsmassnahmen Beanspruchung

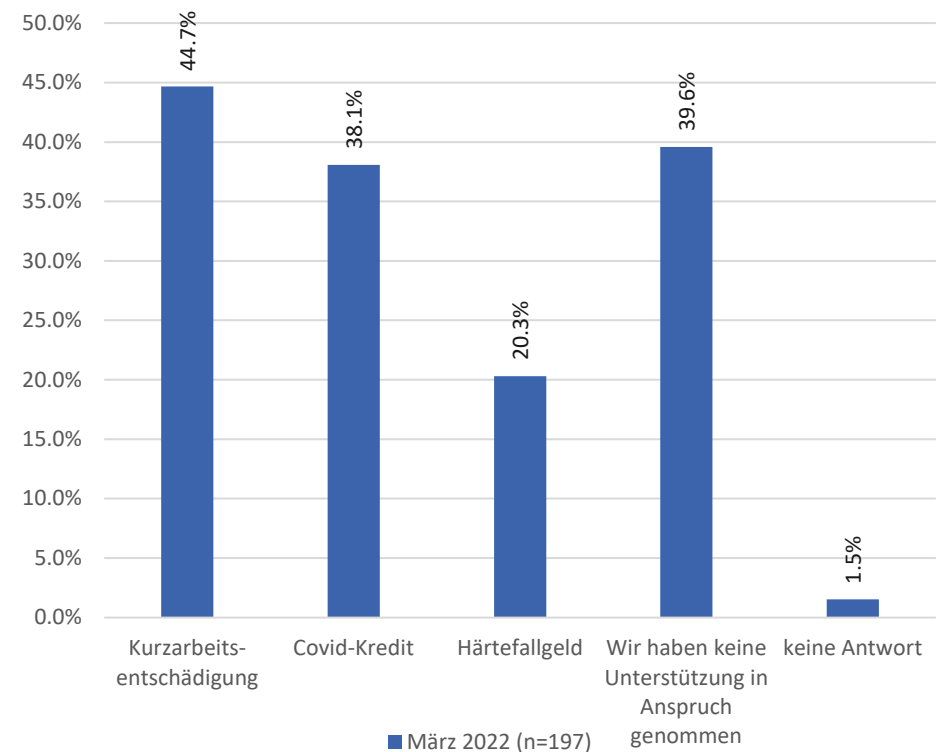
Drei von fünf Unternehmen haben mindestens eine Unterstützungsmassnahme beansprucht.

Frage

Welche Unterstützungsmassnahmen des Bundes (und gegebenenfalls der Kantone) hat Ihr Unternehmen beansprucht?

Erkenntnisse

- Von den 197 am Panel teilnehmenden Unternehmen haben 116 eine oder mehrere Unterstützungsmassnahmen in Anspruch genommen.
- Knapp die Hälfte der Unternehmen nutzten die Kurzarbeitsentschädigung, gut ein Drittel einen Covid-19-Kredit. Jedes fünfte Unternehmen erhielt Härtefallgelder vom Bund und oder Kanton.
- Während von den Kleinstunternehmen 41% Kurzarbeitsentschädigung erhielten, waren es bei den kleinen Unternehmen 47% und bei den mittleren Unternehmen 48%.
- Über 40% der kleinen Unternehmen nutzten einen Covid-19-Kredit. Bei den Kleinstunternehmen waren es 37% und bei den mittleren Unternehmen 33%.
- Härtefallgelder wurden von 20% der Kleinstunternehmen und von 24% der kleinen Unternehmen beansprucht, während lediglich 15% der mittleren Unternehmen auf Härtefallgelder zurückgriffen.



Unterstützungsmassnahmen

Individueller Nutzen

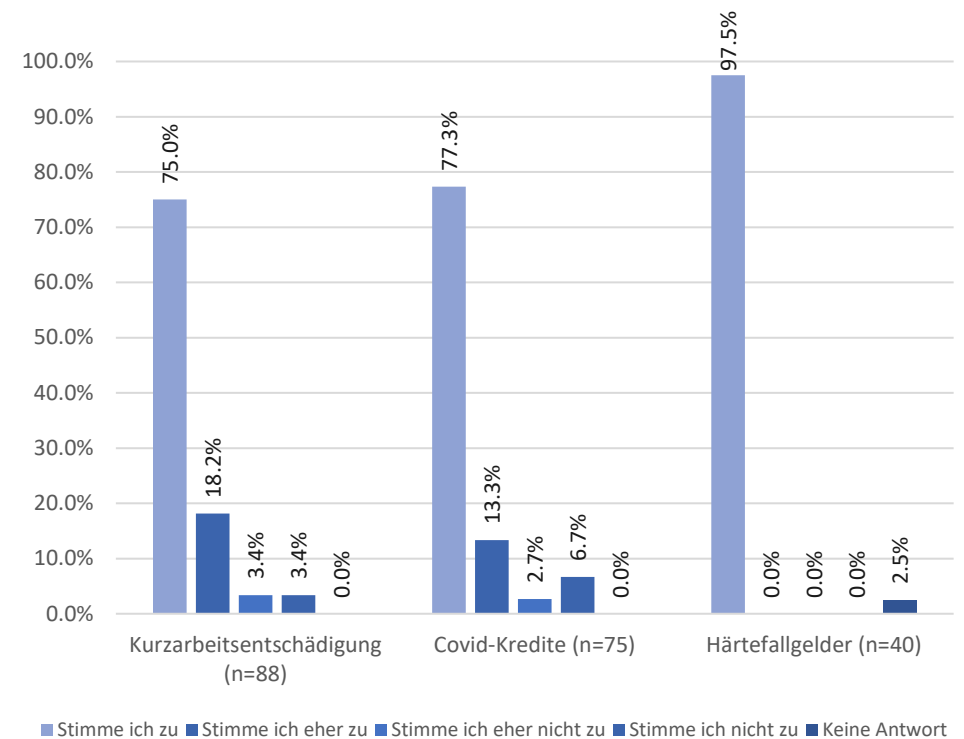
Unternehmen, welche Unterstützungsmassnahmen beanspruchten, beurteilen diese mit grosser Mehrheit positiv für ihren jeweiligen Betrieb.

Frage

Die Unterstützungsmassnahmen waren nützlich für mein Unternehmen.

Erkenntnisse

- Die Unterstützungsmassnahmen werden von den Unternehmen, welche diese beanspruchten, positiv beurteilt.
- Alle drei Unterstützungsmassnahmen Kurzarbeitsentschädigung, Covid-19-Kredite sowie Härtefallgelder werden von 90% oder mehr der Unternehmen, welche sie beanspruchten, als nützlich oder teilweise nützlich beurteilt.
- Die höchste Zustimmung erhalten die Härtefallgelder, gefolgt von der Kurzarbeitsentschädigung.
- Die Unternehmensgrösse hat keinen klaren Einfluss darauf, ob der Nützlichkeitsurteil einer Massnahme ganz oder teilweise zugestimmt wird.



Unterstützungsmassnahmen

Gesamtwirtschaftlicher Nutzen

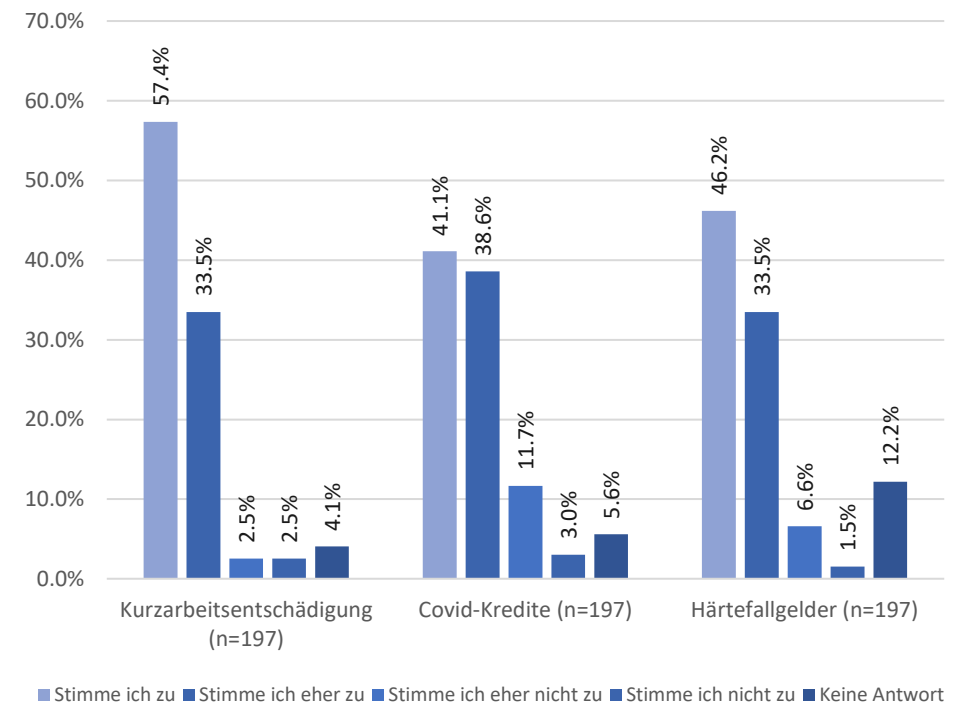
Den Unterstützungsmassnahmen wird mehrheitliche ein positiver Einfluss auf die Gesamtwirtschaft attestiert.

Frage

Die Unterstützungsmassnahmen hatten einen positiven Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

Erkenntnisse

- Während alle drei Unterstützungsmassnahmen positiv beurteilt werden, erhält die Kurzarbeitsentschädigung den meisten Zuspruch. 90% der am Panel teilnehmenden Unternehmen erachten diese Massnahme als positiv für die Gesamtwirtschaft.
- Die Härtefallgelder werden von 80% der Unternehmen als positiv beurteilt. Bei dieser Massnahme fällt auf, dass 12% der Unternehmen keine Antwort geben.
- Covid-19-Kredite werden ebenfalls von 80% der Unternehmen als für die Gesamtwirtschaft positiv gewertet. Gleichzeitig zeigen sich 15% skeptisch (stimme eher nicht zu, stimme nicht zu). Damit sind die Covid-19-Kredite jene Massnahme, welche am kritischsten beurteilt wird.



n=197

Und zum Schluss noch dies...

Auszug aus den erhaltenen Kommentaren

Die Umfrageteilnehmenden blicken teils sehr kritisch auf die vergangenen zwei Jahre zurück.

Da unsere Mitarbeiter fast gleich lange Arbeiten um 10 Gäste zu versorgen, wie auch um 60 Gäste zu versorgen, hilft die Kurzarbeitsentschädigung im Gastgewerbe eher wenig. Während dem Lockdown war das anders.

Das Gesundheits-/ Spitalwesen hat es nicht geschafft innert 2 Jahren die Kapazitäten der Pandemie anzupassen.

Die Compliance der Banken ist in der Zwischenzeit zu einem echten Problem für die Schweizer Wirtschaft geworden ... Zudem habe ich die Befürchtung, dass nicht alle Kunden mit der gleichen Härte angefasst werden. Je kleiner desto härter.

KAE ist keine wirtschaftliche (finanzielle) Unterstützung für die Unternehmen, sondern für die Angestellten. Da die Unternehmen die vollen Sozialleistungen bezahlen führt die KAE zu einer weiteren finanziellen Belastung ohne Umsatz.

Der Rohstoffmangel nimmt existenzbedrohende Ausmasse an. Dank der guten Liquidität und eines sehr grossen Lagervolumens können wir dies teilweise abfedern...

Fragen

Möchten Sie mit uns noch einen Gedanken teilen?

Als stark konjunkturabhängiges Unternehmen betreffen uns Corona und Krieg nicht direkt, sondern durch Absatz- und Produktions-Probleme unserer Kunden...

Die Regulierungen vom BR und BAG etc. waren ohne Struktur und Prozesse ... Es herrschte teilweise eine Mentalität "Dienst nach Vorschrift" im Anstellungsverhältnis zu 60-80%.

Aus Sicht der Mitarbeiterinnen ist die Kurzarbeit eine Katastrophe. über 9 Monate 80% Lohn und kein Trinkgeld mehr, das heisst zum Teil 40% Lohn einbusse und die zum "Wohl" der gesamten Bevölkerung in der Schweiz...

In den Jahren 2020 und 2021 hatten wir einen Umsatzrückgang von 20%, was für unsere Liquidität unterdessen existenzbedrohlich ist!

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Siebte Erhebung vom 16. bis 27. März 2022

1. Zusammenfassung
2. Auswertung der aktuellen Befragung
- 3. Impressum**

Über uns

ZHAW School of Management and Law

Die ZHAW School of Management and Law (SML) ist das grösste von acht Departementen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit Hauptsitz in Winterthur. Die Ursprünge der SML reichen bis ins Jahr 1968 zurück.

Die SML vermittelt fortschrittliche, interdisziplinäre Lehrinhalte in den Bereichen Management, Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht auf anspruchsvollem akademischem Niveau. Mit ihrer theoretisch fundierten Forschung und Beratung trägt sie zur Entwicklung und Innovation von Unternehmen und staatlichen sowie Nonprofit-Organisationen in der Schweiz und weltweit bei. Das vielfältige Lehrangebot, das umfassende und auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtete Weiterbildungsangebot, die enge Verzahnung zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die starken nationalen und internationalen Beziehungen machen die SML zu einer der führenden Schweizer Business Schools.

Institut für Financial Management

Das Institut für Financial Management (IFI) ist innerhalb der ZHAW das Kompetenzzentrum für sämtliche Fragestellungen rund um die finanzielle Führung von Unternehmen. Entlang der Dimensionen Accounting und Corporate Reporting, Corporate Performance und Sustainable Financing sowie Corporate Finance und Capital Markets entwickelt ein breit abgestütztes Team mit langjähriger Erfahrung wertschöpfende Lösungen für Theorie und Praxis. Im Zentrum stehen dabei die Untersuchung der Einflussfaktoren und Auswirkungen der unternehmerischen Tätigkeit auf die Finanzsituation der Unternehmen. Das IFI leistet wichtige Beiträge in praxisorientierter Forschung und Beratung sowie in der gezielten Aus- und Weiterbildung von Fachleuten und Führungspersonen.

Impressum

Herausgeber

ZHAW School of Management and Law
Institut für Financial Management
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
8401 Winterthur

www.zhaw.ch/ifi

Kontakt

Andreas Schweizer
andreas.schweizer@zhaw.ch
+41 58 934 78 94

Copyright

© 2020 – 2022, ZHAW School of Management and Law

Alle Rechte für den Nachdruck und die Vervielfältigung dieser Studie liegen beim Institut für Financial Management der ZHAW School of Management and Law (ZHAW). Die Weitergabe an Dritte bleibt ausgeschlossen. Dem Leser werden keinerlei Nutzungsrechte an den Inhalten dieser Studie übertragen. Das Benutzen von Inhalten für öffentliche oder kommerzielle Zwecke bedarf der vorgängigen schriftlichen Zustimmung der ZHAW.

Verfasser

Andreas Schweizer, lic. oec. publ.
Annika Hüfner, B.A. in Betriebswirtschaft
Jan Camenisch, Student BSc Betriebsökonomie

Konzeptionelle Mitarbeit

Prof. Dr. Gabriela Nagel
Dr. Beat Affolter
Fabian Danko, M.A. HSG

ZHAW Coronavirus-KMU-Panel

Diese und bisherige Erhebungen sind abrufbar unter:
www.zhaw.ch/ifi/covid19panel

Passen Sie auf sich auf,
bleiben Sie gesund!

